

Bildung Barrierefreiheit – auch im Unterricht

06. Februar 2019, 10:00 Uhr Mainhardt

Von Maya Peters



Das Führungstrio auf dem Biotopgelände der Helmut-Rau-Schule. In der Mitte ist Rektorin Christine Kuhn, flankiert von Anke Rösch (links) und Marilyn Nothing.

© Foto: Maya Peters

Es ist selten. Und doch: „Ich finde, bei uns ist es nicht anders als an anderen Schulen“, sinniert Christine Kuhn. Seit 2013 ist sie Rektorin der Grund-, Werkreal- und Realschule Mainhardt. Für sie mache es keinen Unterschied, wenn ausschließlich Frauen die Führungsmannschaft bilden. Etwa 80 Prozent der Lehrkräfte an ihrer Schule sind weiblich. „Wir bringen doch alle unabhängig vom Geschlecht einfach unsere Arbeitskraft ein“, stellt die Erste Konrektorin, Anke Rösch, fest. Sie ist verantwortlich für die Belange der Werkreal- und Realschule. „Es kommt vielmehr auf die Person und Persönlichkeit an“, ergänzt Marilyn Nothing. Seit September ist sie als Zweite Konrektorin und Schulleiterin der Grundschule Teil des Führungstrios.

Zu ihrem Geschäft gehören Personalaufgaben, Verwaltungsarbeit sowie Stunden- oder Vertretungspläne für die rund 600 Schüler zu erstellen. Die Stunden des Führungstrios werden als Pool untereinander aufgeteilt, berichtet Kuhn. Die meisten Unterrichtsstunden gibt Nothing. Sie ist Klassenlehrerin einer vierten Klasse mit Schwerpunkt Englisch, Geschichte und Deutsch. Rösch lehrt Mathematik und Chemie, Kuhn Mathematik, Sachunterricht und Kunst.

Es ist selten. Und doch: „Ich finde, bei uns ist es nicht anders als an anderen Schulen“, sinniert Christine Kuhn. Seit 2013 ist sie Rektorin der Grund-, Werkreal- und Realschule Mainhardt. Für sie mache es keinen Unterschied, wenn ausschließlich Frauen die Führungsmannschaft bilden. Etwa 80 Prozent der Lehrkräfte an ihrer Schule sind weiblich. „Wir bringen doch alle unabhängig vom Geschlecht einfach unsere Arbeitskraft ein“, stellt die Erste Konrektorin, Anke Rösch, fest. Sie ist verantwortlich für die Belange der Werkreal- und Realschule. „Es kommt vielmehr auf die Person und Persönlichkeit an“, ergänzt Marilyn Nothing. Seit September ist sie als Zweite Konrektorin und Schulleiterin der Grundschule Teil des Führungstrios.

Zu ihrem Geschäft gehören Personalaufgaben, Verwaltungsarbeit sowie Stunden- oder Vertretungspläne für die rund 600 Schüler zu erstellen. Die Stunden des Führungstrios werden als Pool untereinander aufgeteilt, berichtet Kuhn. Die meisten Unterrichtsstunden gibt Nothing. Sie ist Klassenlehrerin einer vierten Klasse mit Schwerpunkt Englisch, Geschichte und Deutsch. Rösch lehrt Mathematik und Chemie, Kuhn Mathematik, Sachunterricht und Kunst.

Im Herbst ist das letzte Jahr der Werkrealschule angebrochen. Danach werden alle Schüler gemeinsam an der Realschule unterrichtet – mit unterschiedlichen Niveaustufen und unterschiedlichen Abschlüssen. „Diese Entwicklung begleitet uns schon Jahre“, ergänzt Kuhn lächelnd. „Es ist viel besser, alle sind in den Klassenverband integriert“, resümiert Rösch die Erfahrungen.

Die Klassen 5 und 6 gelten als Orientierungsstufe, danach wird nur in den Hauptfächern Deutsch, Englisch und Mathematik je nach Leistungsniveau getrennt unterrichtet. „Schwache Schüler können beispielsweise in Sport oder Musik zeigen, was sie können“, so Rösch. Zum Halbjahr könne man die Niveaustufen wechseln. Da die Grundschulempfehlung nicht verbindlich ist, werden auch in Mainhardt bis zu 30 Prozent Kinder mit Gymnasialempfehlung unterrichtet. Das Schulsystem sei sehr durchlässig und so stünden einem alle Schulabschlüsse letztlich offen. Die Art des Lernens ist sehr praxisorientiert. Das zeigen Schüler der Mittelstufe anschaulich im Foyer: Sie haben ein selbst fahrendes Auto entwickelt und gebastelt, dessen Fahrversuche über Rampen juchzend von den Jugendlichen begleitet werden. Die ehemaligen Hauptschullehrkräfte sind teils in die Grundschule gewechselt, andere haben sich weitergebildet und unterrichten in der Realschule, andere ließen sich versetzen oder gingen in Pension.

Relativ gelassen sehen die Schulleiterinnen den weitreichenden Sanierungsarbeiten in mehreren Bauabschnitten an den Schulgebäuden entgegen. „Schließlich ist es nicht unsere erste Umbaumaßnahme“, unterstreicht die Rektorin. So wurden die Toilettenanlagen erneuert. Sobald man relevante Infos habe, gebe man diese an die Eltern und Schüler weiter. Selbstverständlich werde es so wenig Einschränkungen wie möglich im Schulbetrieb geben. „Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde ist sehr gut“, lobt Kuhn den Träger, der etwa 15 Millionen Euro investiert.

Im Sommer wird geräumt

Über erste Maßnahmen seien die Kollegen bereits in Kenntnis gesetzt worden: Im Sommer müssen die Lehrkräfte das gesamte „Hauptschulgebäude“, so heißt es noch im Sprachgebrauch, räumen. „Wir nehmen mit Freude an, was da kommt“, schließt Kuhn. Die Konrektorinnen nicken zustimmend.

Mit dem Umbau werden nicht nur Barrierefreiheit und Brandschutzmaßnahmen umgesetzt, sondern auch moderne Unterrichtskonzeptionen.